

# Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 30.

### Hirschfelde

liegt an der Straße von Bittau nach Börlitz,  $1\frac{1}{2}$  St. von jener, 6 St. von dieser Stadt entfernt, nahe an der Reife, welche bei Rosenthal ein reizendes Thal betritt, das fast 2 St. lang ist, und an dessen Ausgange das Kloster Marienthal steht, enthält gegenwärtig, nebst den Häusern jenseits der Reife, 277 Wohnhäuser, zählt 1558 Einwohner, hat einen Marktplatz, auf welchem jetzt alljährlich am Kirchweihfeste ein Markt gehalten wird, 3 Gasthöfe, 8 Gassen, und am Eingange in's Reifenthal eine Mühle mit Bretschneide, und gehört, nebst den daselbst eingepfarrten Dörfern: Dittelsdorf, Rosenthal, Rohrau und Scharre unter die Jurisdiction des Stadtraths zu Bittau, welcher zugleich das Collaturrecht über dasselbe hat. Es ist auf der Ost-, West- und Nordseite von Anhöhen und Bergen umgeben, von welchen aus seine ungemein freundliche Lage, so wie überhaupt die anmuthige, fruchtbare Gegend, die um dasselbe ausgebreitet ist, übersehen werden kann.

Die Zeit der Gründung des Ortes ist unbekannt, doch wird seiner schon im Jahre 1300 als ansehnlich und beträchtlich gedacht.

Unter die ausgezeichnetsten Schicksale, welche Hirschfelde erfahren hat, gehören die Drangsale, welche die Hussiten über dasselbe brachten, in Folge deren es im Jahre 1469 von denselben niedergebrannt ward. Auch im 30jährigen Kriege ward es hart mitgenommen, mehrmals ausgeplündert und zum Theil in Brand gesteckt. Im J. 1729 wurden durch Bliz 25 Wohnungen nebst Scheunen, zusammen 37 Gebäude, eben so im J. 1737 durch Verwahrlosung 40 Wohngebäude ein Raub der Flammen. Im J. 1810 ward es von einer anhaltenden Rinderseuche, bei welcher es mehrere Wochen lang gesperrt war, heimgesucht, welche große Verluste nach sich zog. Auch blieb es in den Kriegsjahren 1812—1814 von dem allgemeinen Ungemache und Drucke nicht verschont.

Die Kirche daselbst, deren Erbauungszeit nicht angegeben werden kann, ist ein großes, steinernes Gebäude, mit Schindeln gedeckt, das einen schön geformten, ziemlich hohen Thurm, und auf dem Dache ein Thürmchen hat, dessen Glöckchen gelauten wird, wenn beim Vormittags-Gottesdienste die Predigt zu Ende ist, und des Morgens die Schulstunden ihren Anfang nehmen. Der große Thurm mit 2 Kuppeln, die obere mit Blech, welches grün angestrichen, die untere mit Ziegeln gedeckt, ist an der Spitze mit Knopf, Halbmond und Sonne, welche im J. 1822 neu vergoldet wurden, versehen, und hat 3 Glocken. Auf der großen ist unterhalb des Helms das röm. kais. Wapen mit der Umschrift: Maximiliano Secundo, Caesare Romanorum semper Augusto. Vom Wapen an, unterhalb des Helms, um die Glocke herum, steht in alter Frakturschrift der Reim:

„Glocken Lofen ist nichtt recht,  
Thots Bapst sein Hauff die Bözenknecht.  
Doch deutet Sie des Herren Jesu Christi Stim  
Und der Engel Boshayne zum Jüngsten Gericht den  
Lebendigen vor Rimm.“

Oben an der Glocke sind 4 Wapen, als: das Bittauische Stadtwapen, das Hirschfelder *ic.* Zwischen den Wapen zieht sich eine Arabeske um die Glocke, unter welcher, außer mehreren andern, die Worte zu lesen sind: „En ego campana nunquam denuncio vana, Laudo Deum vere, Plebem voco, Congrego Clerum.“ Hieran schließt sich das Agnus Dei mit dem Fähnlein nebst den Worten: Verbum Dei manet in aeternum (in alter Fraktur). Auf der Südseite: Christus am Kreuze, darunter Maria und Johannes in erhabener Arbeit. Zu beiden Seiten des Kreuzes: 1. Jo. 2. Si quis peccaverit, Advocatum habemus apud Patrem, Jesum Christum. Ipse est propitiatio pro peccatis nostris. Ferner: Zu Gottes Wort leutet mich, den Pfarrkindern zu Hirschfelde rufe ich. Gott allein die Ehre. Thobias Laybner zu Zittau goss mich, am 22. Monathstage Aprilis Anno Chr. 1573. Ich habe an Gewicht 32 Etr. 8 Pfd. AES. 35. Paulus Jamzer. Auf der Nordseite: Christus von Johannes getauft, Gott der Vater in den Wolken, der heil. Geist in Gestalt einer Taube, mit der Beischrift: Matth. 3. Eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein *ic.* Zwischen diesem und jenem Bilde ziehen sich um die Glocke die Namen des damaligen Bürgermeisters in Bittau, des Pfarrers zu Hirschfelde, der Gerichtspersonen, der Kirchväter und des Gerichtschreibers. Auf der mitteln Glocke, gegossen im J. 1609, stehen ebenfalls die Namen des damaligen Bürgermeisters zu Bittau, des Pfarrers, Schulmeisters, Bürgermeisters und der Kirchväter zu Hirschfelde *ic.* Die kleine Glocke ist mit einer latein. Mönchsschrift versehen, die fast und zum Theil ganz unlesbar ist, weil sie wahrscheinlich im Gusse mißrieth. In der Thurmkupele hängen 2 Uhr Glocken oder Schellen, die ebenfalls mit latein. Inschriften bedeckt sind. Uebrigens erfolgt der Stundenschlag zweimal, bald nach einander.

Das Innere der Kirche, später durch einen etwas niedrigeren Anbau erweitert, ist ziemlich alterthümlich, nicht eben sehr licht und freundlich, doch geräumig genug. Im J. 1726 wurden die Emporen mit biblischen Figuren ausgemalt, und zwar auf der Nordseite jedesmal ein Vorbild, und gegenüber das neutestamentliche Gegenbild. Außerdem ist sie mit 2 gläsernen und 2 metallnen Kronleuchtern geschmückt, von denen der neueste gläserne, beim Altare, am Jubelfeste 1830 von den dasigen Jungfrauen der Kirche verehrt wurde, welcher jedesmal bei der Trauung einer Hirschfelder Jungfrau angezündet wird. Der Altar, über welchem die im Jahre 1824 erbaute Orgel und der Chor, welche beide weiß und blaßgrün angestrichen sind, sich befinden, gewährt mit seinen vergoldeten Säulen einen angenehmen Anblick. Das Altargemälde, Christus am Kreuze, ist, so wie 2 andre Gemälde in der Kirche, ohne Werth.

Das Vermögen der Kirche ist unbedeutend.

Um die Kirche herum liegt, von einer Mauer umgeben, die mit hohen Pappeln besetzt ist, der Gottesacker, auf welchen 3 Thore führen, die Tag und Nacht offen stehen und den Fußgängern breite, mit Sand bestreute Communicationswege öffnen. An der Mauer und auf der Mitte des Kirchhofs stehen viele Denkmäler, von denen mehrere eine Bierde desselben sind.

Zur Zeit des Papstthums stand diese Kirche, so wie der ganze Bittauische District, unter der Gewalt des Erzbi-